

Rückblick der Präsidentin

## mmBE Jahresbericht 2015



### Vorstand

Der Vorstand traf sich 2015 zu fünf grossen Sitzungen. Dazu kommen Treffen, Telefonate und Mailings der verschiedenen, sich zum Teil neu konstituierenden Arbeitsgruppen. Die Vorstandsmitglieder arbeiten alle ehrenamtlich, die aufgewendeten Stunden werden als Eigenleistungen in der mmBE Rechnung ausgewiesen. Im November schlossen wir das Jahr mit einem kleinen gemeinsamen Weihnachtsessen ab, an dem selbstverständlich weiter gefachsimpelt wurde.

Damit besteht der Vorstand weiterhin aus neun Mitgliedern: Heidi Lüdi, Cornelia Juchli, Paul Mettler, Betty Ott, Sarah Pfister, Ursula Schneeberger, Gallus Staubli, Franziska Werlen und Uli Zwahlen. Wir sind überzeugt, dass wir in dieser gemischten Zusammensetzung sowohl die Regionen wie auch die verschiedenen Spartenhäuser gut vertreten.

### Geschäftsstelle

Die Geschäftsstellenleiterin Su Jost ist als Beisitzerin bei allen Vorstandssitzungen anwesend. Wir freuen uns, dass wir weiterhin auf die versierte Fachfrau zählen dürfen. Ihr Engagement, ihre Fachkenntnisse und ihre Vernetzung sind seit fast 10 Jahren das A und O bei mmBE. Ihre professionellen Auskünfte und Hilfestellungen an die Mitglieder werden ebenfalls sehr geschätzt. Die Geschäftsstelle ist die Drehscheibe von mmBE schlechthin. Danke Su!

### Mitglieder

Unglaublich aber wahr: mmBE wächst immer noch. Per Ende Februar 2016 sind bei mmBE 115 Museen und angewandte Institutionen zusammengeschlossen. Dazu kommen die Einzelmitglieder und die Stadt Langenthal, die uns als Gönnerin unterstützt. Diese Gönnerschaft wird von mmBE sehr geschätzt!

Seit der letzten Mitgliederversammlung im März 2015 haben wir folgende Häuser in unserem Kreis aufgenommen: die Abegg-Stiftung Riggisberg, das Buume-Haus in Oberdiessbach, das Kunsthaus Interlaken, das Vreneli-Museum in Guggisberg, Schloss Thunstetten, Schloss Trachselwald, und schliesslich den Museums-gasthof zur Sonne in Grosshöchstetten.

Alle Neumitglieder wurden in den Rundbriefen vorgestellt. Ich heisse sie hier im Namen von mmBE nochmals herzlich in unseren Reihen willkommen.

An der letzten Mitgliederversammlung gab es in unserem Vorstand einen Wechsel. Wir haben uns von Bruno Bachmann verabschiedet, der nach 10 Jahren aktiver Mitarbeit im Vorstand seinen Rücktritt bekannt gegeben hat. Bruno war als Lehrer und Mitarbeiter im Schulverlag, als Protokollführer, Lektor und Korrektor ein wichtiges Bindeglied zwischen mmBE und dem bernischen Lehrerverband. Er bleibt weiterhin in unserem Netzwerk, unterstützt mmBE und bleibt ihm freundschaftlich verbunden.

Als Nachfolge für Bruno konnten wir Sarah Pfister gewinnen. Sie wurde an der letzten Mitgliederversammlung gewählt und ist im Rundbrief 52 vorgestellt worden. Sarah leitet seit 2006 das Museum Schloss und Öle Münsingen. Sie ist als ausgewiesene Museumsfachfrau und mit ihrer journalistischen Tätigkeit für Kultur- und Publikationsprojekte eine ideale Ergänzung im mmBE Vorstand.

### mmBE Veranstaltungen

Gleich zwei Themenschwerpunkte, Holz und Fotografie, beschäftigten uns im vergangenen Jahr. Holz als Werkstoff, lebendiges Kulturgut und konservative Herausforderung, brachte uns am 18. April 2015 nach Brienz. Hier - im





einzigem Museum für Holzbildhauerei im deutschsprachigen Raum - fand die mmBE Mitgliederversammlung und Jahrestagung statt. Die Ausstellung zur Geschichte der Holzbildhauerei brachte uns der Kurator Anton Reisacher näher. Nach einem Dorfrundgang, vorbei an vielen ehemaligen «Schnätzer-Läden», besuchten wir unter der kundigen Leitung von Andreas Schaller die Schule für Holzbildhauerei und bewunderten neben der Schnitzwerkstatt auch den 2013 fertiggestellten unterirdischen Archiv-Anbau mit der reichhaltigen Sammlung.

Der Weiterbildungstag vom 29. August 2015 fand in Jegenstorf statt. An einem heissen Augusttag brachte uns der Restaurator Ulli Freyer die Probleme der Holzrestauration näher. Holz als lebendiges Material reagiert auf Licht, Klima und Schädlinge. Murielle Schlup, Konservatorin des Schloss Jegenstorf, stellte uns nach dem Mittagessen dessen Geschichte vor. Neben den prächtigen (hölzernen) Interieurs mit Funk- und Hopfengärtner-Möbeln, waren auch die Kachelöfen und die grosse Porträtssammlung zu bestaunen.

Nach dem Schloss wechselten wir ins Dorfmuseum in der Schlossscheune und

landeten beim Ursprung der Objekte: Wald, Zimmerei, Schreinerei. Das Museum stellt bis 2016 zu diesem Thema aus, wobei der Schwerpunkt jährlich gewechselt wird. Rudolf Kull, Hermann Stamm und Hansruedi Tüscher stellten jeweils kundig ihre Spezialgebiete vor.

So entstanden in diesen zwei Tagen in Brienz und Jegenstorf «Holzbilder» mit vielen unterschiedlichen Facetten.

Im Herbst schliesslich fanden am 17. und 24. Oktober 2015 Workshops im Fotobüro Bern statt. Die Kursleiter, Markus Schürpf und Marc Herren, boten uns einen Einblick in die Vielfalt ihrer Arbeiten. In kleinen Gruppen bekamen wir selbst Gelegenheit, Hand im Umgang mit digitalem Bildmaterial anzulegen und erste Erfahrungen beim fachgerechten Erstellen von Digitalisaten und den dazugehörigen Datensätzen zu sammeln.

Die beiden Workshops bildeten den Auftakt zum Pilotprojekt «Fotografien aufs Netz». Das Kooperationsprojekt mit dem Fotobüro Bern zielt darauf ab, kleinere Institutionen bei der Digitalisierung ihrer Fotosammlungen zu unterstützen und diese über das Fotoportal fotoCH online zugänglich zu machen.

Die Veranstaltungen selbst, aber auch die Besichtigung der jeweiligen Gast-Museen waren sehr lehrreich, interessant und bereichernd. Ein grosses Dankeschön geht deshalb hier an alle Gastgeber, die uns herzlich empfangen und betreut haben!

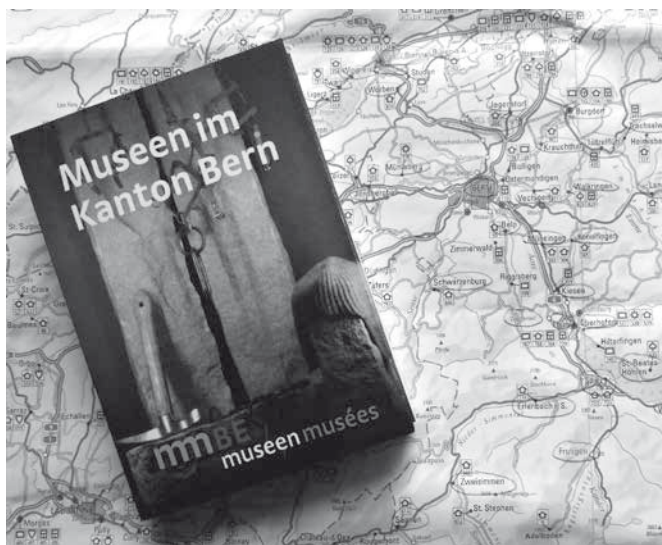
Die Weiterbildungsveranstaltungen wurden wie immer von Rundbriefbeiträgen begleitet und die Kursunterlagen sowie weitere Handreichungen zu den behandelten Themen ergänzen nun die Informationsdossiers auf der mmBE Website.

### Rundbriefe und Kommunikation

Mit fünf Rundbriefen wurden die Mitglieder von mmBE auf die verschiedensten musealen Themen aufmerksam gemacht. Mit vielen interessanten Hinweisen aus dem Kultur- und Kurswesen, Artikeln zu neuen Ausstellungen und neuen Mitgliedern waren die Mitteilungen des Vereins wiederum reich befrachtet. Ein grosses Dankeschön geht an das fleissige Redaktionsteam, das uns immer wieder mit spannenden Beiträgen auf neue Themen hinweist!

Die Neugestaltung der mmBE Website konnte im Berichtsjahr abgeschlossen werden. In neuem Gewand und mit aktualisierter Struktur ist die Seite mit ihren Inhalten nun auch fit für die Nutzung auf mobilen Geräten.





Der Umzug der Inhalte ins neue System erfolgte parallel zur Redaktion für die Neuauflage des mmBE Museumsführers. Gleichzeitig wurden die Inhalte für Museumsleute und über mmBE einem Update unterzogen. Das machte deutlich, wie umfangreich die vielbesuchte mmBE Website über die Jahre geworden ist. Ohne die Unterstützung durch einen ebenso bewährten wie versierten Partner wäre das Redesign nicht möglich gewesen. Iwan Raschle mit seinem Team bei raschle&partner sagen wir bei dieser Gelegenheit deshalb einmal mehr: Danke für die tolle Zusammenarbeit!

Für die laufende Aktualisierung der Museumseinträge und der Ausstellungshinweise gilt es inzwischen, 115 Institutionen auf dem Radar zu haben. Bei den für die Website zur Verfügung stehenden Ressourcen ist dies kein leichtes Unterfangen und so danken wir den Mitgliedern für ihre Mitarbeit, indem sie der Geschäftsstelle ihre Informationen direkt zukommen lassen. Ein Besuch der mmBE Website lohnt sich immer. Auf neue Inhalte machen zusätzlich die Info-Mailings aus der Geschäftsstelle aufmerksam.

### Projekte & Kooperation

Im Spätfrühling konnte das «mmBE Büchli» in seiner 3. Auflage gedruckt werden. Im ebenso gewohnten wie beliebten Taschenformat ist das Büchlein zu einem willkommenen Begleiter für Museumsinteressierte geworden, der ihnen den Weg

in die Vielfalt der Berner Museumslandschaft weist. So gross das Interesse und die Nachfrage für die Neuauflage waren, so steinig war der Weg dazu. Die Finanzierung von Printprodukten ist schwierig geworden. Umso mehr freuen wir uns, dass es uns, auch dank dem Entgegenkommen der Produktionspartner, gelungen ist, das Büchlein saisongerecht und mehrheitlich über Drittmittel finanziert, herauszubringen.

Wir danken den im Museumsführer erwähnten Sponsoren und Partnern für die Unterstützung. Wie bei der Website wäre auch hier eine Aktualisierung und Ergänzung der Inhalte nicht ohne die aktive Mitarbeit unserer Mitglieder möglich gewesen, die der Redaktion, die von der Geschäftsstelle mmBE und Iwan Raschle gestemmt wurde, Bild und Text bereitstellten. Die mmBE Büchli wurden von den Vorstandsmitgliedern in die Regionen getragen, so dass jedes mmBE Museum über einen Stapel Exemplare verfügt und sie an seine Besucherinnen und Besucher weitergeben kann.

Als weiteres Projekt wurde die Vertiefung der Mitgliederdokumentation angegangen. Gestartet wurde mit einer Umfrage bei den mmBE Mitgliedern. Dabei ging es weniger um statistische Erhebungen als um die Aktualisierung und Ergänzung unserer Mitgliederdokumentation, aber auch um das Pulsfühlen an der Front und allenfalls um ein Sensorium, wo der Schuh drückt.

Erste Resultate wurden im Rundbrief Nr. 55 publiziert und wer-

den in unsere tägliche Arbeit einfließen. Nicht ganz zufrieden mit der Rücklaufquote von knapp 50% wird die Erhebung im angelaufenen Jahr fortgeführt. Ergänzend zur Umfrage haben unter dem Motto «z'Visite» erste Museumsbesuche durch Vorstandsmitglieder stattgefunden. Auch diese werden 2016 weitergeführt.

Weit fortgeschritten, aber noch nicht abgeschlossen, ist die Überarbeitung des mmBE Praxisleitfadens Schule & Museum. Die beliebte Publikation ist vergangenes Jahr, ergänzt durch einen ausführlichen Ressourcen-Anhang als Novum, in Französisch erschienen. Die aktualisierte Neuauflage in Deutsch wird den Lehrplan 21 mitberücksichtigen und ebenfalls mit einem Ressourcen-Teil ergänzt, der in verdankenswerter Weise von Carola Androwski, Redaktionsleiterin beim Schweizer Bildungsserver [www.educa.ch](http://www.educa.ch), bearbeitet wird.

Weiterhin aktuell bleibt schliesslich das «andere» Kantonsmuseum [www.kantonsmuseum.be](http://www.kantonsmuseum.be). Die bunte Sammlung an Objekten aus Museen und den Lebenswelten ihrer Besucherinnen und Besucher ist nicht mehr ganz so sprunghaft wie im Vorjahr, jedoch stetig weiter gewachsen. Besonders gefreut hat sich das Sammlungsteam dabei über die Beiträge junger Museumsmacherinnen und -macher aus Melchnau, die im Rahmen eines Schulprojekts die Sammlung des dortigen Ortsmuseums genauer unter die Lupe genommen haben. Wir hoffen, dass weitere Museen aus dem ländlichen Raum den bereitstehenden Museumsmacher-Workshop für Schulklassen «adoptieren» und die Sammlung weiter bereichern. Die



Objekteingabewurde über ein Online-Formular erleichtert, das rege genutzt wird.

### Interessenvertretungen

#### Kontakt zu anderen Organisationen

Das jährliche Treffen von ARMS, der Arbeitsgruppe der regionalen Museumsverbände der Schweiz, erfolgte auf Einladung des Sankt Gallischen Museumsverbandes MUSA und fand am 19. Oktober 2015 in Flawil statt. Rege wurden zwischen den regionalen und kantonalen Verbänden sowie dem Schweizerischen Museumsverband VMS Informationen ausgetauscht. Im Zentrum des diesjährigen Treffens standen regionale Projekte zur digitalen Inventarisierung. Auf der Basis der in einzelnen Kantonen bereits gemachten Erfahrungen mit verschiedenen Systemen und Angeboten wurden Projektansätze ausgetauscht und diskutiert. Die wertvollen Einblicke und Kontakte lieferten eine gute Grundlage um die Möglichkeiten und Bedingungen für ein solches Projekt auch bei mmBE zu prüfen.

Als Vertreterin der regionalen Museumsverbände ist Su Jost weiterhin im Vorstand des VMS aktiv. Weiter nahm mmBE mit Su Jost an der partizipativen Erarbeitung der geplanten kantonalen Schlösserstrategie teil und ist in der Jury des neu geschaffenen Förderakzents für Impulsbeiträge für Kulturbetriebe des kantonalen Amtes für Kultur vertreten. Mehrheitlich direkt über die Geschäftsstelle, aber auch über die diversen Kontakte und Engagements der einzelnen Vorstandsmitglieder, pflegte mmBE die bestehenden Kontakte zu und den Austausch mit weiteren Institutionen, Fachstellen und Verbänden, darunter: museen bern, Museologinnen und Museologen Schweiz, ICOM Schweiz, mediamus, Kulturvermittlung Schweiz, LEBE (neu Bildung Bern), PH Bern, Schulverlag, beco Berner Wirtschaft, Programm Bildung&Kultur der Erziehungsdirektion.

Der Netzwerkgedanke spielt bei mmBE als Verband der Museen im Kanton Bern überall mit hinein. Sei es beim gemeinsamen Auftritt, den Website und Museumsführer ermöglichen, sei es über geteilte Informationen in den Rundbriefen, beim lockeren



Austausch unter Museumsleuten im Rahmen der Veranstaltungen, bei der direkten Kontaktvermittlung von Museum zu Museum oder von Museum zu Fachperson. Die Vernetzung auf Mitgliederebene kam im Berichtsjahr in zahlreichen Kontaktnahmen und Beratungsgesprächen mit der Geschäftsstelle positiv zum Tragen. Die bewusste Pflege von Kontakten auf Verbandsebene über aktiven Austausch oder Kooperationen erweitert den Kreis.

Schliesslich gab es auch in diesem Jahr verschiedene Anfragen seitens der Medien, für Studien oder von Fachinstitutionen, die mit den gewünschten Informationen von der Geschäftsstelle bedient wurden.

#### mmBE Akzent

Im Februar 2015 erfolgte die Ausschreibung des im Vorjahr neu lancierten mmBE Akzents. Die Förderinitiative für betrieblich nicht kantonal subventionierte Museen ist Teil des Leistungsvertrags und bietet verschiedene Eingabemöglichkeiten. Bis zum Eingabeschluss Mitte Oktober 2015 reichten insgesamt sechs Museen Gesuche für Akzentbeiträge ein. Im Vergleich zum vorigen Jahr mit 18 Eingaben nutzten damit wesentlich weniger Museen die Chance, einen Förderbeitrag zu erhalten.

Projektbeiträge zur Erneuerung ihrer Dauerausstellungen sicherten sich das Dorfmuseum Alter Bären Konolfingen und das Bauernmuseum Althaus. Im Bereich der kleinen Beiträge kamen das Ortsmuseum Belp zu einem Infrastrukturbeitrag und der Verein Ortsmuseum Ostermundigen zu einem Beitrag an ein Beratungsmandat.

Allen Mitgliedern der Fachjury und des Fachausschusses von mmBE Akzent danke ich an dieser Stelle herzlich für das Einbringen ihres Fachwissens und ihre wertvollen Stellungnahmen.

Die Ausschreibung 2016 von mmBE Akzent ist bereits eröffnet und wir freuen uns auf spannende und beherzte Eingaben aus dem Mitgliederkreis.

#### Finanzen

Unser Kassier Paul Mettler hat die Finanzen gut im Griff. Vorsichtig budgetiert, halten sich die jährlichen Einnahmen und Ausgaben die Waage. Auch die Eigenleistungen der Geschäftsstelle und des Vorstands sind (ge)wichtige Bestandteile der Rechnung. Ohne Eigenleistungen und ehrenamtliches Engagement vieler Idealisten wäre das breite Angebot an Dienstleistungen, Veranstaltungen und Projekten im mmBE trotz dem wichtigen Beitrag aus dem Leistungsvertrag mit dem Kanton Bern nicht möglich.

#### Leistungsvertrag

Der aktuelle Leistungsvertrag zwischen dem Kanton Bern und mmBE gilt für die Beitragsperiode 2014 bis 2017. Das alljährlich durchzuführende Reporting fand am 23. Juni 2015 im Amt für Kultur des Kantons Bern statt. Das Controllinggespräch zwischen Sibylle Birrer und Lukas Tinguely vom Amt für Kultur und Heidi Lüdi und Su Jost für mmBE über die Entwicklung des Vereins wurde dabei zu einem interessanten und konstruktiven Gedankenaustausch genutzt.

#### Danke

Im vergangenen Jahr haben sich wiederum unzählige Museums- und Fachleute für und mit mmBE engagiert. Euer Engagement und eure Begeisterung, sei es als Vorstandsmitglied, als Revisor, in der Geschäftsstelle, in Arbeitsgruppen, der Fachjury, als Partner, Referent, Gastgeber oder als aktives Mitglied, sind die Basis für das Weiterbestehen von mmBE. Ein herzliches Dankeschön Euch allen!

Heidi Lüdi  
Präsidentin mmBE